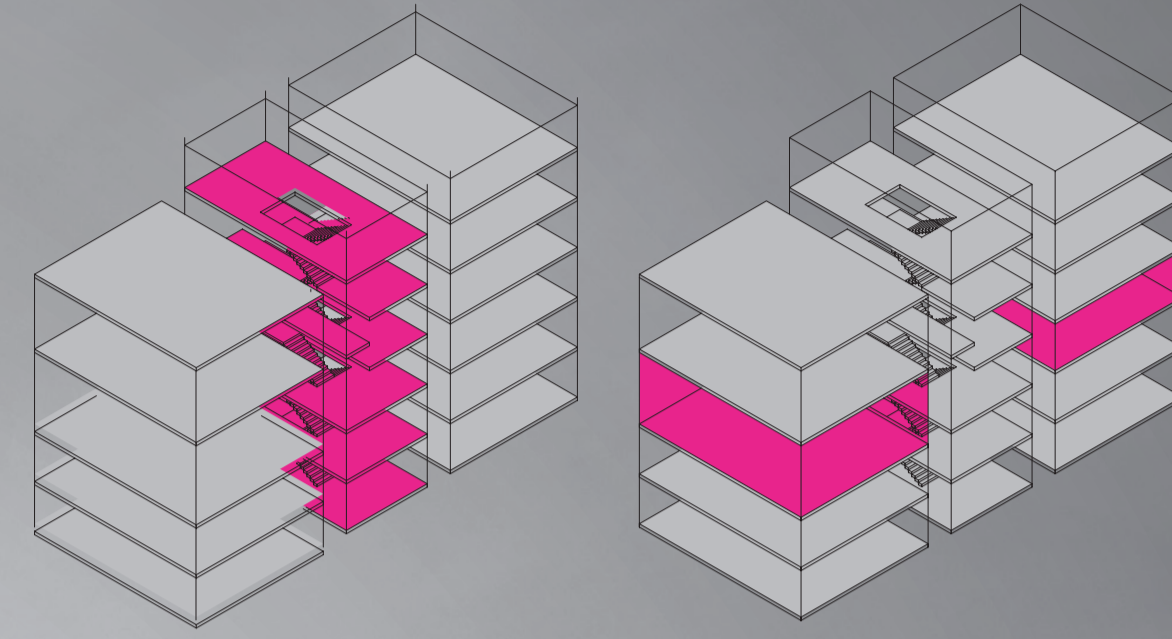


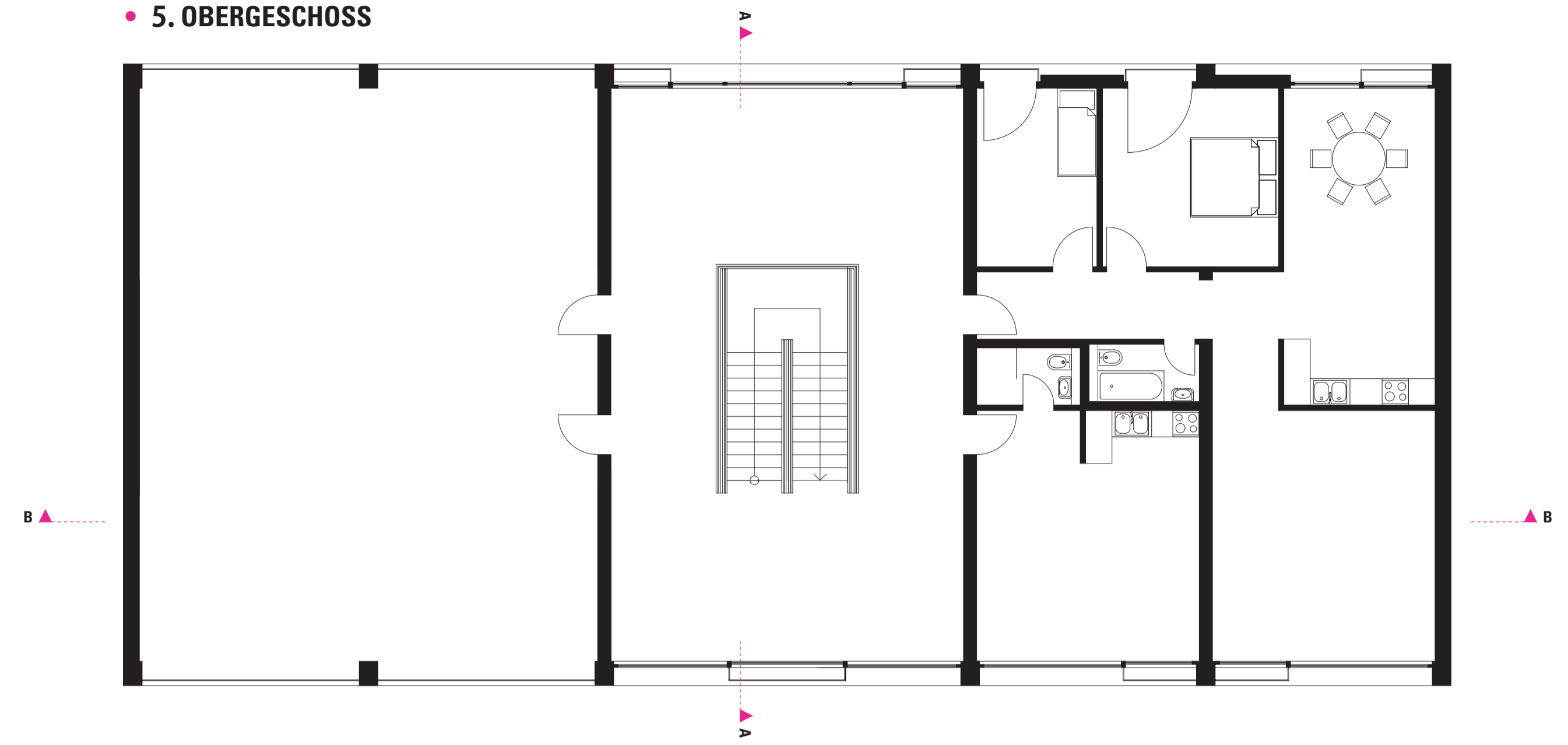
Konver·grenze

- Funktionale Einheiten werden räumlich voneinander getrennt.
- Der zentral gelegene Treppenraum wird gemeinschaftlich für die Erschließung und den Aufenthalt genutzt und vermittelt zwischen den räumlich und funktional getrennten Bereichen.

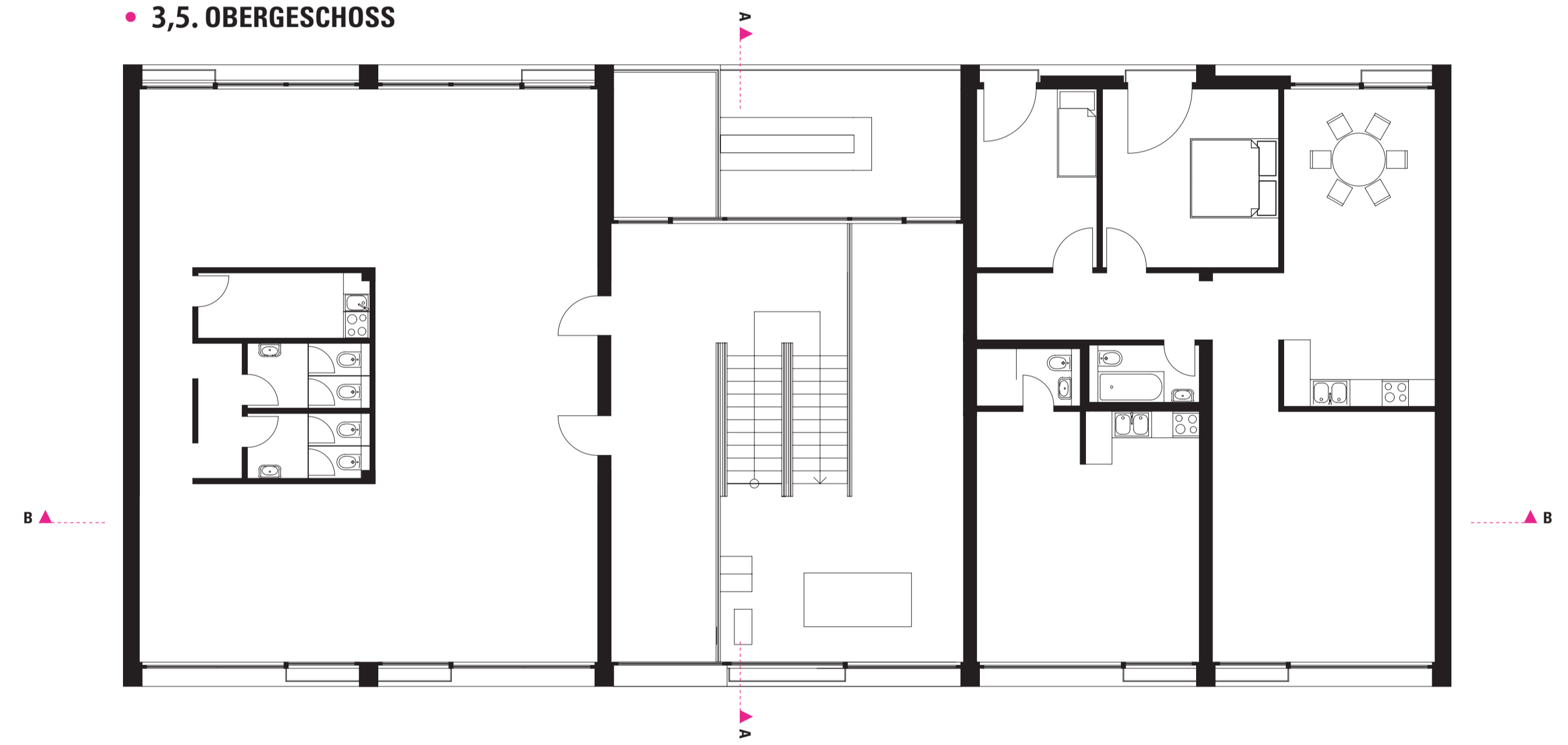


• AUSSENRAUMPERSPEKTIVE

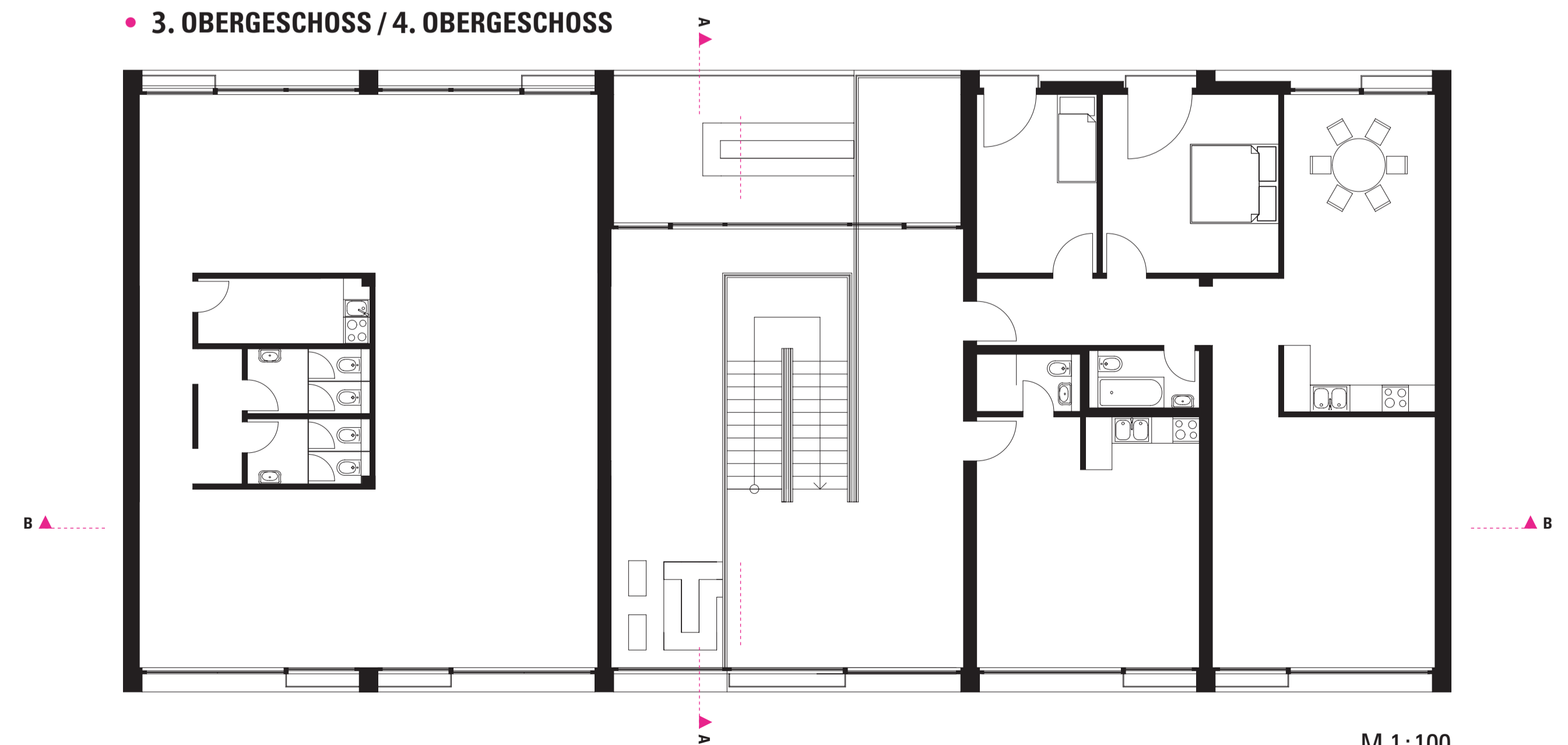
• 5. OBERGESCHOSS



• 3,5. OBERGESCHOSS



• 3. OBERGESCHOSS / 4. OBERGESCHOSS

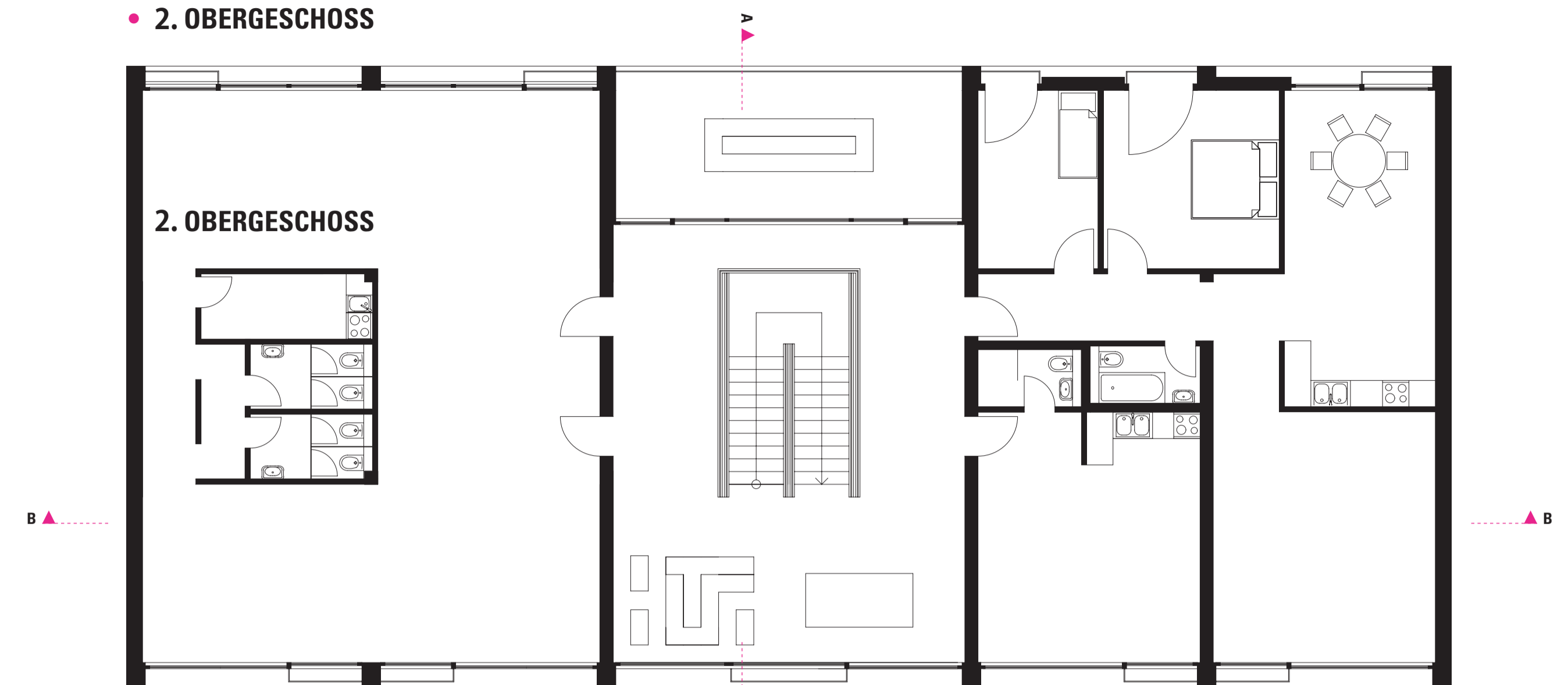


M 1:100

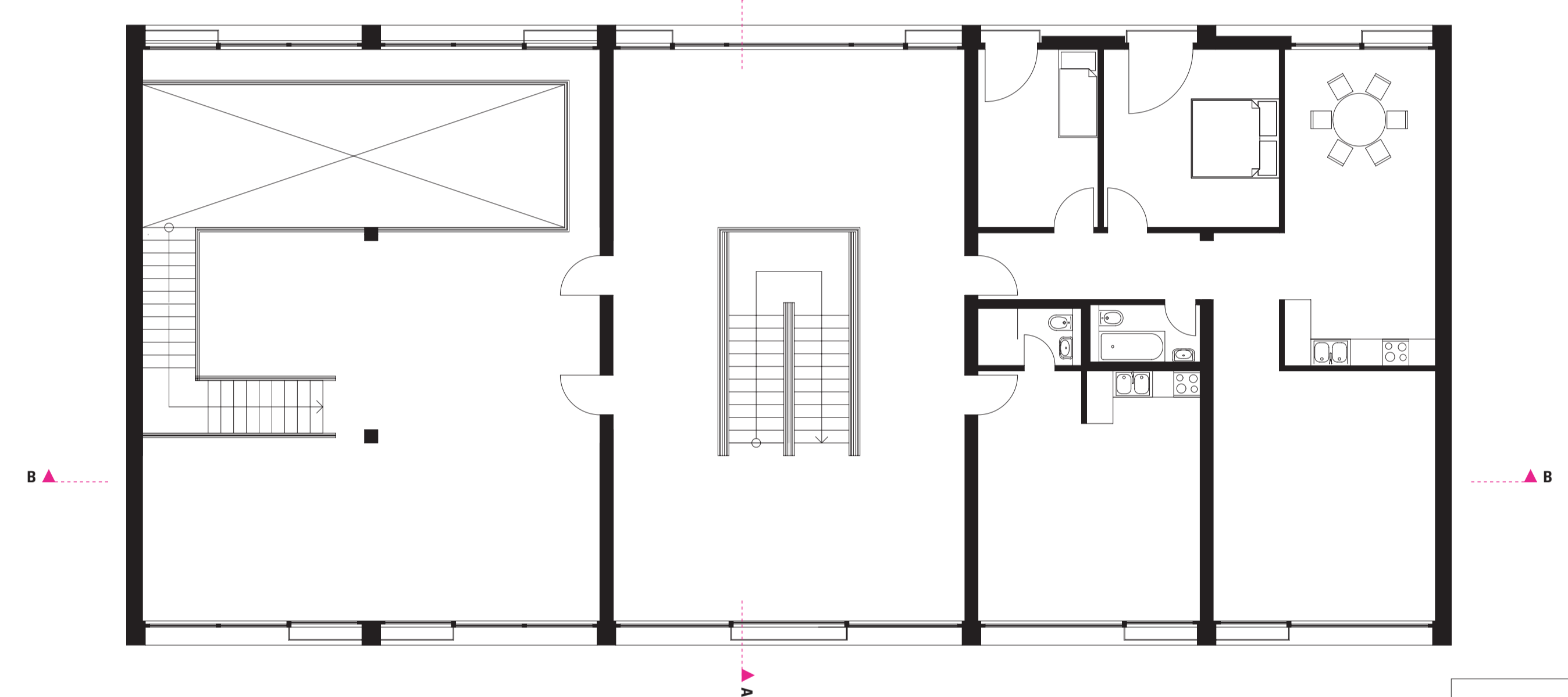
• LAGEPLAN



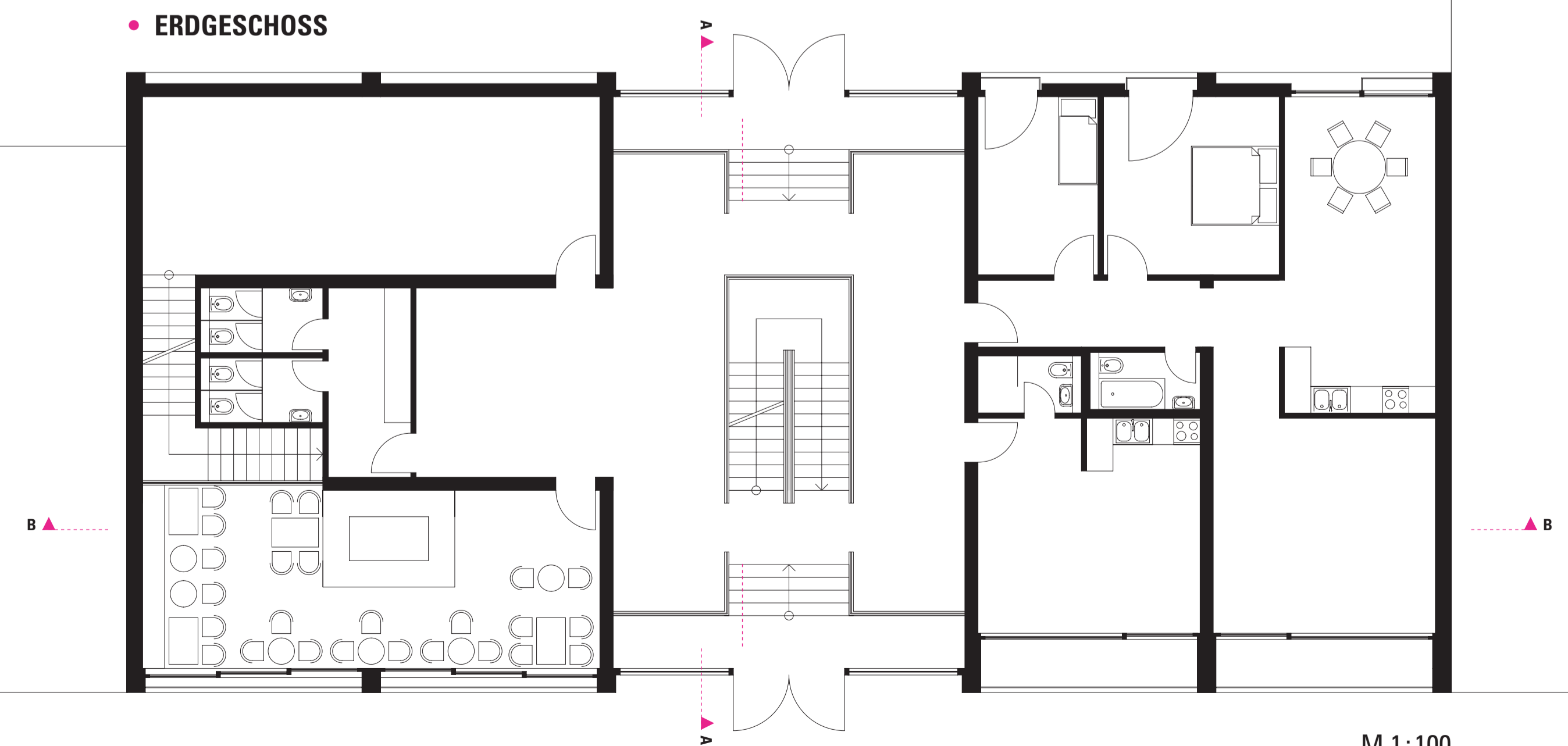
• 2. OBERGESCHOSS



• 1. OBERGESCHOSS



• ERDGESCHOSS

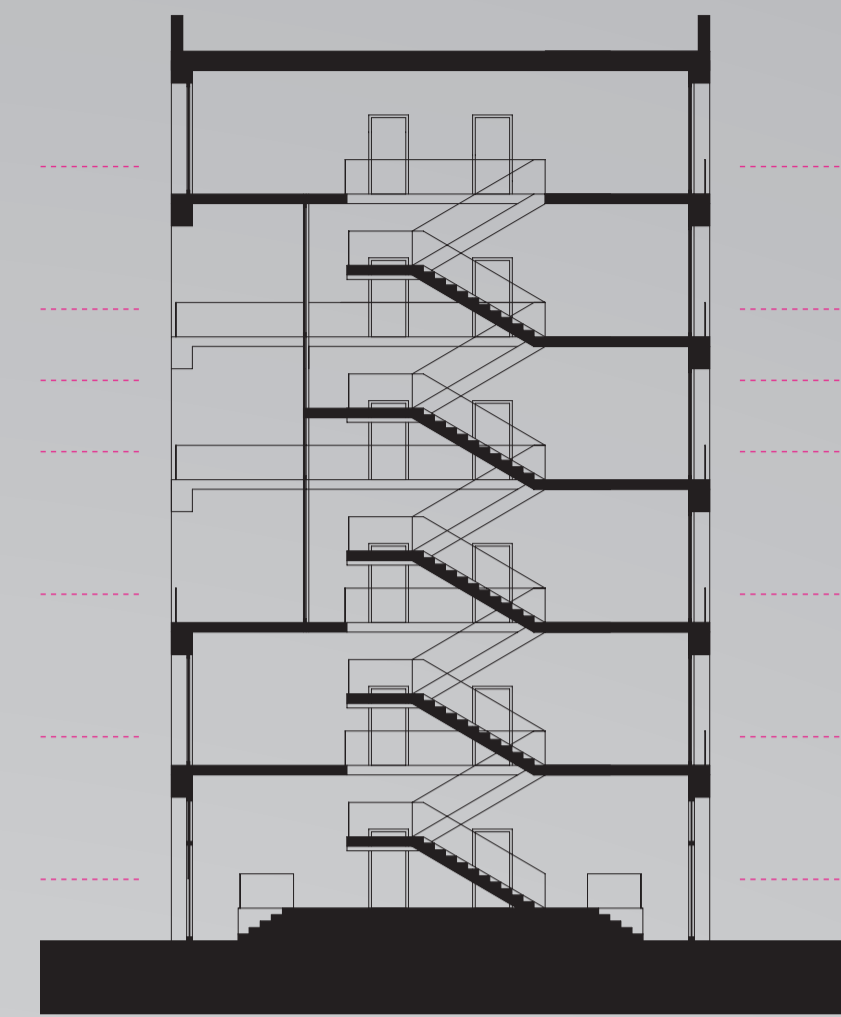


M 1:100

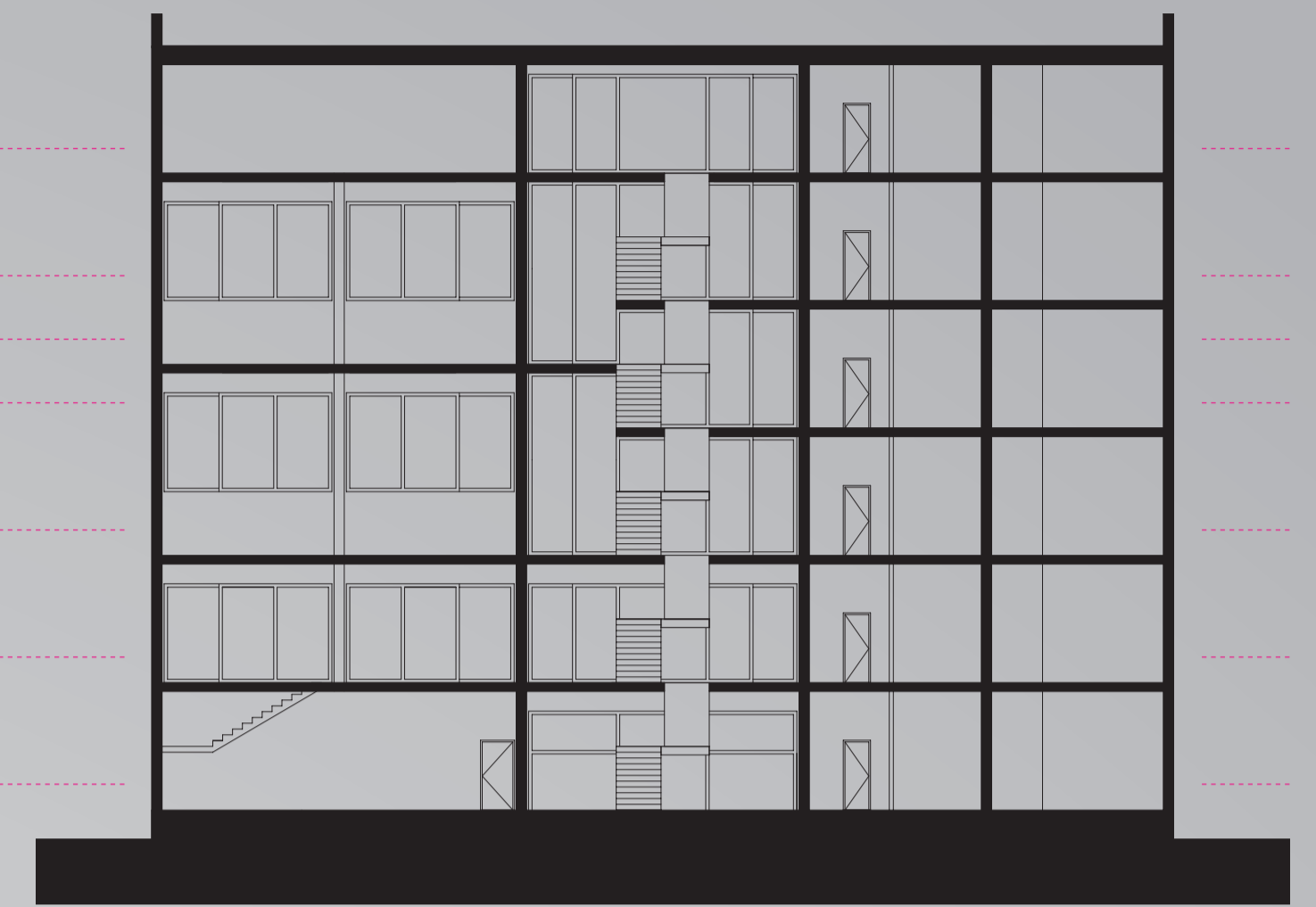


• PERSPEKTIVE

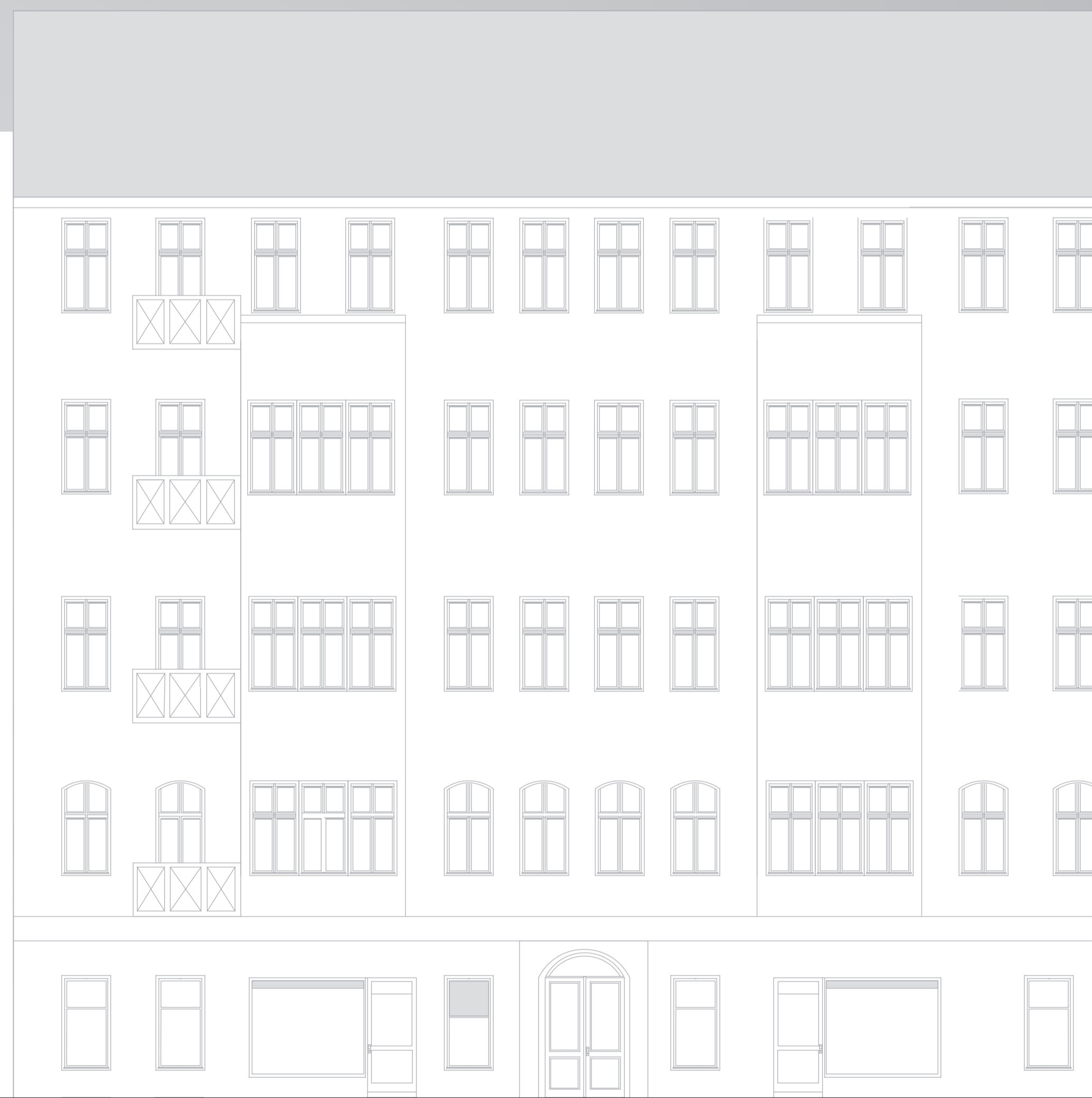
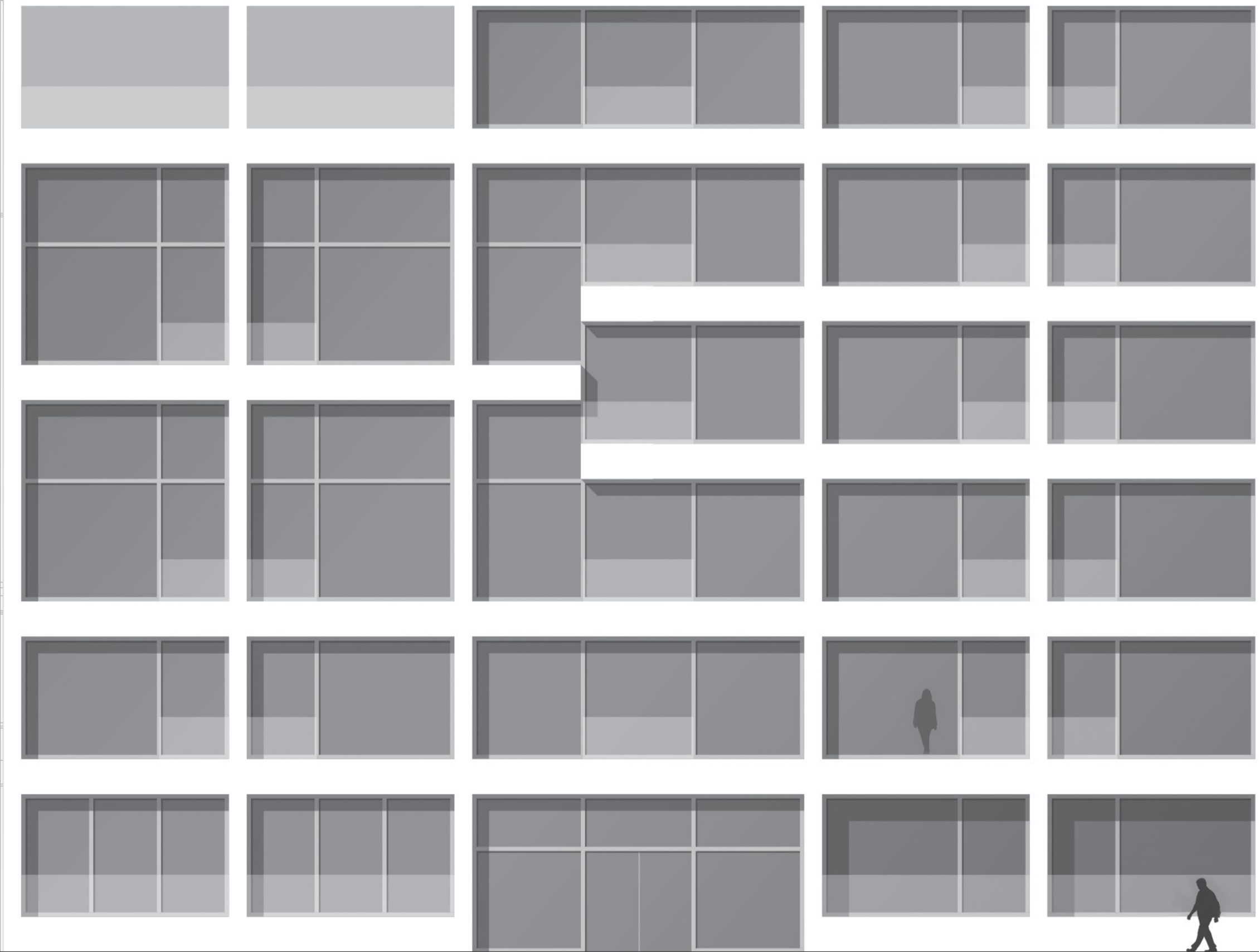
• SCHNITT AA



• SCHNITT BB



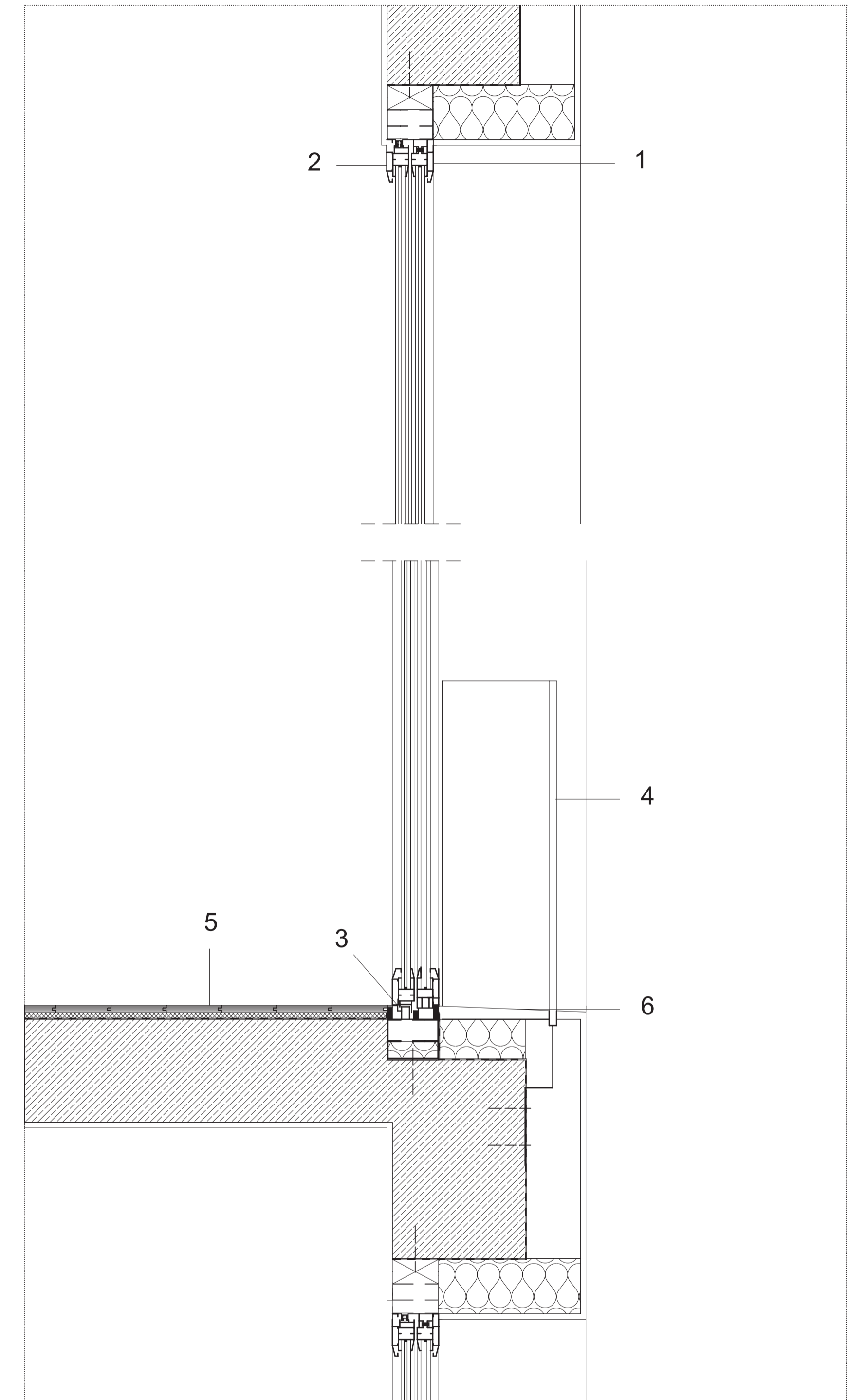
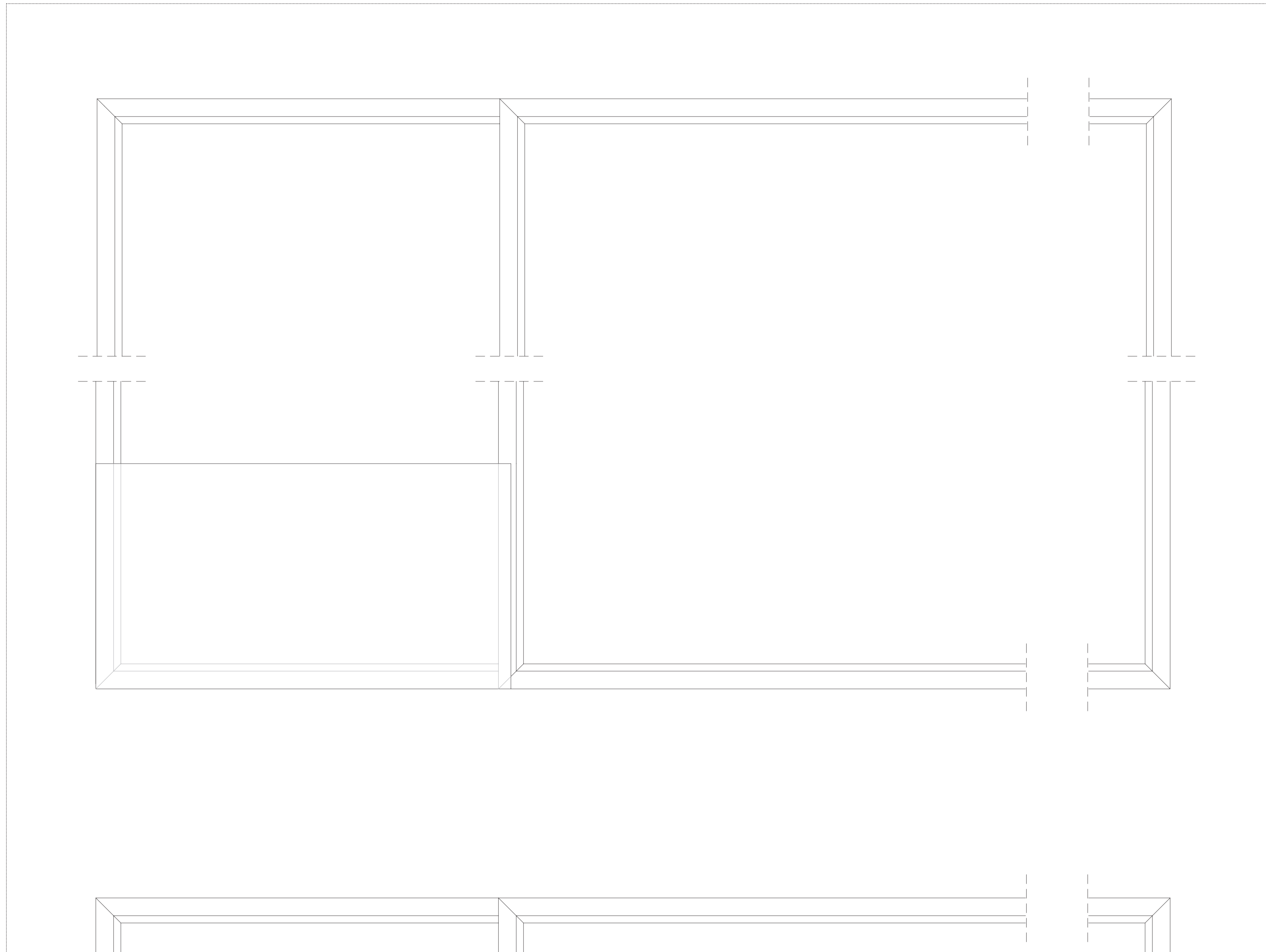
M 1:200



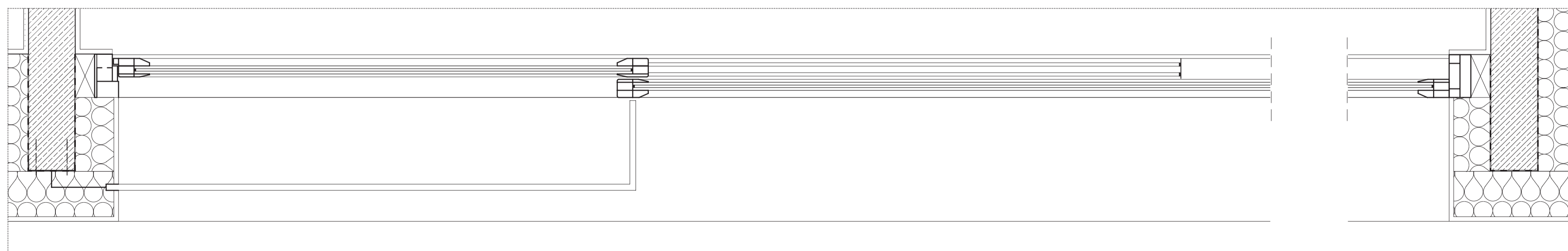
• ANSICHT

M 1:100

• **DETAIL_Dreitafelprojektion**



M 1:10



- 1 Festverglasung** Mehrscheiben-Isolierverglasung; Aluminiumrahmen
- 2 Horizontalschiebefenster** Mehrscheiben-Isolierverglasung; Aluminiumrahmen
- 3 Aluminiumbodenführung** eingelassen
- 4 Absturzsicherung** Einscheiben-Sicherheitsglas; 10 mm eingespannt
- 5 Furniersperrholzboden** 20 mm, schwimmend mit Korkunterlage 15 mm und Dampfsperre
- 6 Estrich**

Konver·grenze

Das Gebäude in der Hohenstaufenstraße zeichnet sich durch eine kompakte Kubatur aus, welche den Blockrand schließt. Im Inneren werden die für Wohnen, Arbeiten und Ausstellen vorgesehenen Bereiche räumlich voneinander getrennt. Öffentliche Bereiche befinden sich im Westteil des Baukörpers, während die privaten im Ostteil untergebracht sind. Der Unterschied zwischen den Einheiten wird zusätzlich durch die abweichende Geschosshöhe der Arbeitsräume betont.

Das gesamte Erdgeschoss ist um einige Stufen über Straßenniveau erhoben, um die Privatsphäre der Bewohner in den unteren Wohnungen zu gewährleisten. Der Ausstellungsbereich in den unteren Etagen des Westteils verfügt über ein nach Süden zur Straße ausgerichtetes Cafe und einen zweigeschossigen Ausstellungsraum, dessen Galerie über eine innenliegende Treppe erschlossen wird. Nur der obere Bereich der Kunstgalerie ist durchfenstert. Dadurch bieten die Wände im unteren Bereich zusätzliche Ausstellungsflächen. Darüber hinaus werden die plastischen Kunstgegenstände im Raum von oben belichtet und können von der Galerie aus betrachtet werden. Über der Ausstellung befinden sich zwei Arbeitsbereiche, deren Räume um ein halbes Geschoss höher sind als die übrigen. Eine Arbeitseinheit nimmt jeweils ein ganzes Geschoss des Westteils ein und kann den Bedürfnissen der Nutzer entsprechend ausgebaut werden. Der Ostteil des Gebäudes wird von dem sechsgeschossigen Wohnbereich eingenommen. Auf jeder Etage befinden sich, entlang einer Nord-Süd-Achse ausgerichtet, jeweils eine Ein-Zimmer- und eine Zwei-Zimmer-Wohnung.

Die unterschiedlichen Nutzungsbereiche werden durch einen gemeinsamen Treppenraum verbunden. Die Treppenläufe sind dafür ausgelegt, jeweils ein halbes Geschoss zu überwinden, um die Raumhöhenunterschiede zwischen Wohn- und Arbeitsbereichen auszugleichen. Für die Erschließung der einzelnen Raumeinheiten sind L-förmige Flure vorgesehen, welche einem Wohn- oder Arbeitsgeschoss zugeordnet sind. Im Bereich zwischen der 3,5-ten und fünften Etage gehen die Erschließungsflächen in, auf den Hof hinausgehende, Balkone über. Diese ermöglichen Blickbeziehungen zwischen den versetzt gegenüberliegenden Wohnund Arbeitsbereichen und der gemeinsam genutzten Terrasse auf dem dritten Geschoss. Der Treppenraum führt im sechsten Wohngeschoss auf die, durch das verspringen der Geschosse entstehende, gemeinsame Dachterrasse.

Die weiß verputzte Fassade spiegelt die Innenraumaufteilung wieder. Durch die großflächige Verglasung öffnet sich das Gebäude zum Straßenraum und zum Hof. Hohe Horizontalschiebefenster ermöglichen die Belüftung der Wohn- und Arbeitsbereiche. Die breiten fassadenbündigen Gesimse können in gesicherten Bereichen über die Fenster wie Balkone betreten werden. Die Schiebeelemente im Cafe dienen dazu, den Raum in den warmen Monaten zum Straßenraum hin zu erweitern. Im Gegensatz dazu wird die Dachterrasse trotz der großen Öffnungen durch die Fassade verborgen und wie ein Innenraum in die Kubatur des Baukörpers eingegliedert. Dadurch wird das klar gegliederte kompakte Erscheinungsbild des Gebäudes verstärkt.